



Schippe und Schaufe wollen ihre Fallpauische verbessern, das kann nur in Aufregung, Tumult und letztlich einem großen Spaß münden.

## Ein famoser Grusel

Oberlandler begeistern mit „G’spenstermacher“

Penzberg – Grausig spukts in der Stadthalle: Die Dorfnarrische hat einen Fluch ausgesprochen, und die Totengräber lassen die Giftflasche kreisen. Selten war ein Horrorszenario so amüsant wie in Ralph Wallners Stück „G’spenstermacher“, das vom Oberlandler Volkstheater unter der Regie von Franz Wagner und Tatjana Patermann als Herbststück aufgeführt wird.

Traditionell ist dieser Termin ernsten Inhalten gewidmet, und auch diesmal geht es um Leben und Tod – doch sicherlich wurde noch nie so viel gelacht dabei. Das liegt zum einen an der Geschichte über die beiden Totengräber Schippe und Schaufe, denen sich mit einer zufällig gefundenen Flasche Gift eine Chance eröffnet, ihre Fallpauische für Begräbnisse aufzubessern.

Zum anderen liegt es an den Darstellern, die mit sehr viel Herzblut ihre Rollen verkörpern. Autor Wallner hat ihnen einen wortgewaltigen Text in den Mund gelegt, gespickt mit Sprüchen und Verserln, saftigen Wortgefechten und defti-

gen Schimpftiraden. Catriñ Bocksberger wird zur schlagfertigen Wirtin und Barbara Buchczyk zur resoluten Großbäuerin, die ihr beim Keifen nichts schuldig bleibt. Mike Wolff und Stefan Rosenberger als Totengräber-Duo, mal naiv, mal bauernschlau, plagen sich mit ihrem Gewissen herum, und Markus Bocksberger mimt den rauhbeinigen Junggesellen. Rainer Babel und Tati Eberl verleihen dem Schwank einen romantischen Touch und lassen ihr Talent bei einem ländlichen Speed-Dating aufblitzen. Ein Kompliment auch an die Maske, die Tatjana Patermann bis zur schieren Unkenntlichkeit als Dorfnarrische schminkte, und an die Schauspielerinnen, die diese Rolle, halb Hexe, halb Bettelweib, mit knarziger Stimme auch verbal treffend meisterte. Nicht zuletzt trugen Kulissenbauer und Bühnentechnik dazu bei, dass schaurig-schöne Effekte die Story ausschmücken.

Die Gruselstory ist noch am 9. November um 20 Uhr in der Stadthalle zu sehen. Karten zu 10 Euro gibt es im Café Freudenberg. hm